

K. k. Geologische Reichsanstalt.

In dem vom Direktor Hofrat Dr. E. Tietze in der Jahrsitzung dieser Anstalt am 16. Jänner l. J. erstatteten Jahresberichte für 1905 wird eingangs konstatiert, dass das Berichtsjahr für die Mitglieder des Instituts im allgemeinen ein Zeitabschnitt emsiger Tätigkeit war, wie sie dem regelmäßigen Fortschritte ihrer Arbeiten frommt. Es waren im verfloffenen Jahre wie früher fünf Sektionen im Felde.

Die I. Sektion arbeitete wieder in Schlesien, Böhmen und Mähren. Zu ihr gehörten die Herren Rosiwal, F. E. Suess, Petraschek, Hinterlechner, Jahn und Beck. Chefgeologe Ing. August Rosiwal setzte die Aufnahme des Kartenblattes Jauernig und Weidenau (Zone 4, Kol. XVI) sowie des kristallinischen Anteiles im Blatte Senftenberg (Zone 5, Kol. XV) fort. Im Bereiche des Kartenblattes Senftenberg wurden zunächst die kristallinischen Inseln längs der SO—NW verlaufenden tektonischen Leitlinie der Geiersberger Flexur (nach Jahn) vom Kartensüdrande bis ins Tal der wilden Adler bei Lititz untersucht. Professor Dr. Franz E. Suess begann in diesem Sommer die Aufnahme des Kartenblattes Drosendorf (Zone 10, Kol. XIII) und kartierte das Gebiet von der Nordoststrecke bei Lispitz über Frain, Vöttau und Geras bis Weitersfeld. Adjunkt Dr. Karl Hinterlechner setzte die im Vorjahre begonnene Kartierung des Blattes Datschitz—Mährisch-Budwitz (Zone 9, Kol. XIII) fort. Die beiden östlichen Sektionen wurden in ihrem vollen Umfange fertiggestellt, die südwestliche zur Hälfte. In einem räumlich von den vorgenannten ziemlich weit entfernten Gebiete brachte Dr. W. Petraschek mit der Aufnahme der kristallinischen Schiefergesteine zwischen Gießhübel und Dobrey die Kartierung von Blatt Josefstadt—Nachod zum Abschluss. Volontär Dr. H. Beck konnte die im vorigen Jahre begonnene Reambulierung des karpathischen Anteiles des Blattes Neutitschein zu Ende führen. Professor Dr. J. J. Jahn unternahm zuerst gemeinsam mit Herrn Dr. K. Hinterlechner einige ergänzende Touren im Gebiete des Kartenblattes Reichenau—Týnišit. Sodann setzte er die Aufnahme des Kartenblattes Senftenberg fort, wobei einige Touren gemeinsam mit Herrn Chefgeologen Prof. A. Rosiwal gemacht wurden, wie das vorher schon angedeutet wurde. — Zur Sektion II, die sich in Tirol bewegte, gehörten die Herren Vacek, Hammer, Ampferer, Ohnesorge und Trener. Vizedirektor Chefgeologe M. Vacek hat die Neuaufnahme in Vorarlberg fortgesetzt. Gegenstand der Aufnahme war in diesem Sommer zunächst die Gegend des Großen Walsertales, sodann die westliche Hälfte der Davenna-Gruppe. Die Kartierungsarbeiten, welche Sektionsgeologe Dr. O. Ampferer auszuführen hatte, bewegten sich in zwei getrennten Gebieten, in den Lechtaler Alpen und im Unterinntal. Sektionsgeologe Dr. Th. Ohnesorge setzte die im Jahre 1903 begonnene und im Jahre 1904 nur durch 14 Tage weitergeführte Neuaufnahme des Blattes Rattenberg (Zone 16, Kol. VI) fort. Sektionsgeologe Dr. W. Hammer begann seine Aufnahmen mit einigen ergänzenden Begehungen in der Laasergruppe (Zone 19, Kol. III, SO.). Der größte Teil der Aufnahmezeit wurde der Kartierung des südwestlichen Viertelblattes, des Blattes Glurns—Ortler, gewidmet. Sektionsgeologe Dr. G. B. Trener setzte nach einzelnen Revisionsreisen im Bereiche der Blätter Borgo und Fiera di Primiero sowie Bormio und Passo del Tonale die Aufnahmen der Grenzblätter Sette Comuni (Zone 22, Kol. V) und Avio Valdagno (Zone 23, Kol. IV) fort. Sektionsgeologe Dr. Fritz v. Kerner begann die Kartierung des nicht kristallinischen Anteiles des Blattes Matri westlich von der Brenner Furche. — Die III. Sektion bestand außer dem Chefgeologen Dr. F. Teller aus den Sektionsgeologen Dr. J. Dreger und Dr. F. Kossmat. Sie war im Vorjahre mit den geologischen Aufnahmen in Südsteiermark, im südlichen Kärnten und in Krain beschäftigt. Bergrat F. Teller brachte zunächst die Aufnahmsarbeiten im Karawankenanteil des Blattes Villach—Klagenfurt (Zone 19, Kol. X) durch Kartierung der SW.-Sektion dieses Blattes

zum Abschlusse. Geologe Dr. Julius Dreger setzte die Neuaufnahme des Spezialkartenblattes Unter-Drauburg (Zone 19, Kol. XII) in Südsteiermark und Kärnten fort. Sektionsgeologe Dr. Franz Kossmat nahm Begehungen im Hügellande an der Save östlich und südöstlich von Laibach vor, womit die Aufnahme des gleichnamigen Blattes zum Abschlusse gebracht wurde.

An den Arbeiten der IV. Sektion beteiligten sich die Herren Geyer, Abel und Fugger. Herr Georg Geyer setzte die Aufnahmen im Gebiete des Blattes Weyer (Zone 14, Kol. XI) fort und kartierte insbesondere den nördlich der Bahnlängen Kleinreifing—Losenstein und Weyer—Waidhofen gelegenen, die äußeren Kalkalpenzüge und den südlichen Flyschrand umfassenden Abschnitt dieses Terrains. Chefgeologe G. Geyer verwendete außerdem einen größeren Teil seiner Aufnahmezeit um die spezielle Kartierung des Bosruckmassivs bei Admont zum Abschluss zu bringen, welche dazu dienen soll, die Beziehungen der durch den Tunnelbau gewonnenen unterirdischen Aufschlüsse zu den über Tage herrschenden geologischen Verhältnissen festzulegen und damit ein Bild des tektonischen Aufbaues dieses Massives zu erlangen. Adjunkt Dr. O. Abel setzte die kartographische Aufnahme des Tertiär- und Quartärgebietes am Außenrande der Alpen im Blatte Wels—Kremsmünster (Zone 13, Kol. X) und Enns—Steyr (Zone 13, Kol. XI) fort. Die Aufnahme des Flyschgebietes hofft Abel im Anschlusse an die von Herrn Chefgeologen G. Geyer im Blatte Weyer durchzuführende Kartierung im nächsten Sommer beenden zu können. Prof. E. Fugger hat die Reambulierungen und Neuaufnahmen im Gebiete des Blattes St. Johann im Pongau (Zone 16, Kol. VIII) in der Gegend von Werfen begonnen. Volontär Dr. H. Vettters begann mit der Aufnahme der NO-Sektion des Kartenblattes Eisenstadt (Zone 14, Kol. XV).

Die V. Sektion arbeitete, wie in den letzten Jahren, wieder in verschiedenen der Adria benachbarten Gebieten. Sie bestand aus den Herren v. Bukowski, v. Kerner, Schubert und Waagen. Chefgeologe G. v. Bukowski, der an der Spitze dieser Sektion stand, hat im Frühjahr 1905 Revisionen und Detailbegehungen im Bereiche des Blattes Spizza vorgenommen, deren Zweck die Herausgabe einer geologischen Karte des betreffenden Gebietes im Maßstabe 1:25 000 war. Sektionsgeologe Dr. Fritz v. Kerner kartierte den östlich der Cetina gelegenen Teil der SO-Sektion des Blattes Sinj—Spalato. Dr. Richard Schubert kartierte im Frühjahr zunächst das Küstengebiet von Razanac—Castelvenier in der Südwestecke des Blattes Medak—Sv. Rok, sodann den auf österreichischem Gebiete gelegenen Teil des Velebit zwischen Trihanj und Krupa im Bereiche der Blätter Medak—Sv. Rok, Benkovac—Novigrad und Knin. Sektionsgeologe Dr. Lukas Waagen begann im Frühjahr die Kartierung im Kartenblatte Lussinpiccolo und Puntaloni (Zone 27, Kol. XI) und war in der angenehmen Lage, die Begehungen in diesem Blatte auch zu Ende zu führen, so dass hiermit im Verlaufe von vier Jahren das dritte von diesem aufgenommene Kartenblatt aus dem Bereiche der quarnerischen Inseln zum Drucke gelangen könnte.

Im Anschlusse an die im Berichte näher besprochenen Aufnahmsarbeiten wird einiges über die Untersuchungen mitgeteilt, welche von anderer Seite in Böhmen, Mähren und Galizien durchgeführt wurden. Dann wird über die Reisen und Lokaluntersuchungen in besonderer Mission berichtet, so der Reise des Direktors zum Zwecke des Besuches des in Lüttich abgehaltenen Kongresses für angewandte Geologie, welcher dem Berichterstatter zu einer Reihe von Bemerkungen über das Verhältnis der geologischen Reichsanstalt zur angewandten Geologie den Anlass dargeboten hat. Zunächst gedenkt er gewisser in der Öffentlichkeit erfolgter Erörterungen während des abgelaufenen Jahres, welche sich auf die Intervention der Geologen bei den jetzt im Ausbau befindlichen und teilweise sogar schon vollendeten Alpenbahnen

bezogen. Nach eingehender Erörterung der hierbei aufgeworfenen Fragen spricht der Berichterstatter die Überzeugung aus, es dürfe ohne Überhebung betont werden, dass man sich der von den beteiligten Fachmännern geleisteten Arbeit nicht zu schämen brauche. Es werden z. B. nicht viele große Tunnelbauten existieren, für welche die geologische Prognose in ihren wesentlichen Zügen sich in gleicher Weise als zutreffend herausgestellt hat, wie in den hier in Betracht kommenden Fällen. Natürlich konnte es sich bei den vor dem Baue aufgestellten Wahrscheinlichkeitsprofilen nur um die Hervorhebung der prinzipiellen Gesichtspunkte handeln und nicht um exakte Prophezeiungen bis ins kleinste, wie denn auch kein Mann von Überlegung für jeden Meter der Tunnelstrecken eine absolute Voraussage erwartet hätte. Aber sogar Einzelheiten wurden richtig prognostiziert und nicht minder wurde auf gewisse unliebsame Eventualitäten, wie Wassereinbrüche, sei es noch vor dem Bau, sei es während desselben, ausdrücklich aufmerksam gemacht. Es sei deshalb überraschend gewesen, als infolge einer missverständlichen Auffassung gewisser im Abgeordnetenhaus gemachten Äußerungen sich in einigen Kreisen des Publikums die Meinung zu verbreiten begann, dass ein Teil der Unannehmlichkeiten, welche der Bau der neuen Alpenbahnen im Gefolge hatte, wie z. B. die großen Überschreitungen des Kostenvoranschlages, der Unzulänglichkeit der geologischen Voraussicht zuzuschreiben sei. Jedenfalls sind wir, erklärt der Bericht, allen denen sehr dankbar, welche sich bei den betreffenden Parlamentsverhandlungen unseres guten Rufes angenommen haben, wie dies insbesondere Seine Exzellenz Herr v. Wittek, Herr Sektionschef Wurmb und die Abgeordneten Dr. Ellenbogen und Kaftan getan haben. Der Berichterstatter erwähnt dann des Vorwurfes, der immer wieder der Geologischen Reichsanstalt gemacht wird, das sie zu ausschließlich die reine Wissenschaft pflege und dass sie deshalb sog. praktischen Anforderungen nicht entspreche. Diese Klagen haben sich im verflossenen Jahre sogar zu dem Antrage verdichtet, welchen die Abgeordneten Pfaffinger und Hinterhuber, unterstützt von mehreren Parteigenossen im Abgeordnetenhaus einbrachten, eine spezielle Sektion für praktische Geologie an der Anstalt zu gründen, wobei gesagt wurde, dass diese Sektion aus Personen mit montanistischer Vorbildung zu bestehen habe, da dem gegenwärtigen Personal der Anstalt die geeignete Vorbildung für die Lösung praktischer Aufgaben fehle. Ausführlich werden in dem Jahresberichte, unter Anführung einer Reihe von praktischen Betätigungen der Geologischen Reichsanstalt, diese gegenteiligen Anschauungen widerlegt; schließlich wird vom Berichterstatter bemerkt, dass er, wenn dies erforderlich sein sollte, gelegentlich an einer anderen Stelle, eventuell in einer selbständigen Verlautbarung auf jene Irrtümer bezüglich der Tätigkeit der Anstalt zurückkommen werde. Vorläufig wolle

er bezüglich des Bestrebens, die Anstalt zugunsten der Praxis zu reformieren, nur noch ganz im allgemeinen an die Erfahrung erinnern, dass in der Regel nur derjenige ein Instrument mit Vorteil anzuwenden weiß, der den Gebrauch dieses Instrumentes gelernt hat, was im gegebenen Falle so viel heißt, als dass man Geologe sein muss, um angewandte Geologie zu treiben.

Bezüglich der Publikationen der Geologischen Reichsanstalt wird erwähnt, dass der LV. Band des Jahrbuches schon im September des verflossenen Jahres mit dem Doppelheft 3 und 4 abgeschlossen werden konnte. Er hat einen Textumfang von 666 Seiten und ist mit 17 Tafelbeilagen und 142 Textillustrationen ausgestattet. Im Oktober konnte bereits mit dem Drucke des LVI. Bandes begonnen werden, welcher inzwischen so weit vorgeschritten ist, dass die Ausgabe des I. Heftes für 1906 unmittelbar bevorsteht. Von dem Jahrgange 1905 der Verhandlungen sind bis Ende 1905 16 Nummern erschienen. Von den Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte wurden im verflossenen Jahre 5 Hefte ausgegeben, so dass nun im ganzen 22 Hefte solcher Kartenerläuterungen vorliegen. Von den geologischen Karten ist die VI. Lieferung des Kartenwerkes im Laufe des verflossenen Sommers erschienen und im Oktober zusammen mit den oben verzeichneten fünf Heften von textlichen Erläuterungen zur Versendung gelangt.

Arbeiten im chemischen Laboratorium wurden auch heuer wieder in großer Zahl ausgeführt. Es wurden für Parteien 238 Proben untersucht, welche sich auf 188 Einsender verteilen, wobei von 174 Einsendern die entsprechenden amtlichen Taxen eingehoben wurden. Die betreffenden Proben waren 72 Kohlen, 9 Graphite, 85 Erze, 2 Metalle und Legierungen, 1 Gips, 16 Kalke und Mergel, 9 Magnesite, 5 Thone, 1 Salzsole, 2 Mineralwässer, 2 Mineralien, 12 Gesteine und 4 diverse Materialien.

Die Arbeiten im Museum beschränkten sich größtenteils auf Umstellungen und Neuordnungen einzelner Fossil- und Gesteinsuiten. Es wurden indessen auch manche größere Schaustücke zur Neuaufstellung gebracht.

Die Kartensammlung hat im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 237 Blättern erhalten. Es entfallen hiervon 132 Blätter auf geologische, montanistische und agronomische Karten, die übrigen sind rein topographische Darstellungen.

Die Hauptbibliothek enthält 15 963 Nummern = 18 024 Bände und Hefte, wovon auf den Zuwachs des Jahres 1905 556 Nummern mit 601 Bänden und Heften entfallen. Die im chemischen Laboratorium aufgestellte Bibliothek zählt 2106 Nummern = 2260 Bände und Hefte. Hiervon entfallen auf den Zuwachs des Jahres 1905 23 Nummern mit 25 Bänden und Heften. Der Gesamtbestand an Einzelwerken und Separatdrucken beträgt demnach: 18 069 Nummern mit 20 084 Bänden und Heften. Hierzu kommen noch 268 Nummern bibliographischer Werke (Hand- und Wörterbücher, Kataloge u. s. w.). E.

Fachgruppe der Berg- und Hüttenmänner des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins in Wien.

Bericht über die Versammlung vom 25. Jänner 1906.

Der Vorsitzende, Oberbergrat Sauer, eröffnet die Versammlung und begrüßt die erschienenen Gäste, insbesondere die Herren Mitglieder des Technischen Militärkomitees: FML. Vuich, GM. Linhart und Major Langer. Auf Grund einer Zuschrift des Vereinsvorstehers entsendet die Fachgruppe die folgenden Herren als Delegierte zu der am Mittwoch den 31. Jänner stattfindenden Versammlung zur Beratung eines Antrages, betreffend die Bestellung von handelsgerichtlichen Sachverständigen: A. Iwan, beh. aut. Bergingenieur, Ingenieur L. St. Rainer, k. k. Kommerzialrat und A. Sailler, Oberingenieur.

Der Vorsitzende ladet nun Herrn Max Kralupper, k. u. k. Hauptmann des Technischen Militärkomitees ein, den angekündigten Vortrag

Über die Beurteilung des Eisens aus seinem Kleingefüge

zu halten, der im folgenden wiedergegeben ist:

„Wenn man sich die Frage stellt, ob die seinerzeit in die mikroskopischen Untersuchungen der Metalle gestellten Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, muss man sich leider sagen, dass dieser neue Zweig der Hüttenkunde noch nicht die erwartete Stellung erringen konnte.

Es soll damit jedoch nicht der Metallmikroskopie als Wissenschaft die Bedeutung abgesprochen werden. Im